

# Einen beruflichen Neustart als Hebamme wagen?!

Das verkürzte Bachelorstudium Hebamme an der Berner Fachhochschule bietet diplomierten Pflegefachpersonen eine attraktive Möglichkeit, einen neuen Beruf mit akademischem Abschluss zu erlernen und der eigenen beruflichen Laufbahn eine neue Ausrichtung zu geben. Auch in der Praxis sind Hebammen mit vorgängiger Pflegeausbildung gefragt. Dennoch unterschreiten die Anmeldezahlen für das verkürzte Studium die gesetzten Zielvorgaben. Eine Umfrage bei Absolventinnen, Studentinnen und Interessentinnen geht den Gründen nach.



Tina Barmettler  
Dozentin Bachelorstudiengang  
Hebamme  
tina.barmettler@bfh.ch



Dorothee Eichenberger zur Bonsen  
Leiterin Disziplin Geburtshilfe und  
Bachelorstudiengang Hebamme  
dorothee.eichenberger@bfh.ch

Das verkürzte Bachelorstudium Hebamme richtet sich an diplomierte Pflegefachpersonen mit tertiärem Abschluss und ist kompetenzorientiert aufgebaut. Als einzige Bildungsstätte in der Deutschschweiz bietet die Berner Fachhochschule BFH seit 2009 dieses Programm an – 2015 wurde es von einem Vollzeit- auf ein Teilzeitangebot umgestellt, unter anderem, um den Bedürfnissen nach einer Teilzeitberufstätigkeit neben dem Studium besser gerecht zu werden. Diplomierte Pflegefachpersonen können sich im Teilzeitstudium innerhalb von fünf Semestern (2½ Jahren) zur Hebamme ausbilden lassen. Bisher unterschreiten die Anmeldezahlen die vom Studiengang gesetzten Zielvorgaben allerdings noch.

In einer Online-Umfrage durch den Bachelorstudiengang Hebamme wurden Interessentinnen, Studentinnen und Absolventinnen befragt: Was wird am Hebammenberuf geschätzt? Welche Gründe hindern potenzielle Kandidatinnen an einer Anmeldung? Wie zufrieden sind die Absolventinnen mit dem Studium?

Die Umfrage wurde an 183 Mailadressen verschickt. Komplette ausgefüllt haben den Fragebogen 68 Personen (alle weiblich, Altersdurchschnitt knapp unter 30 Jahren).

## Wieso einen Zweitberuf erlernen?

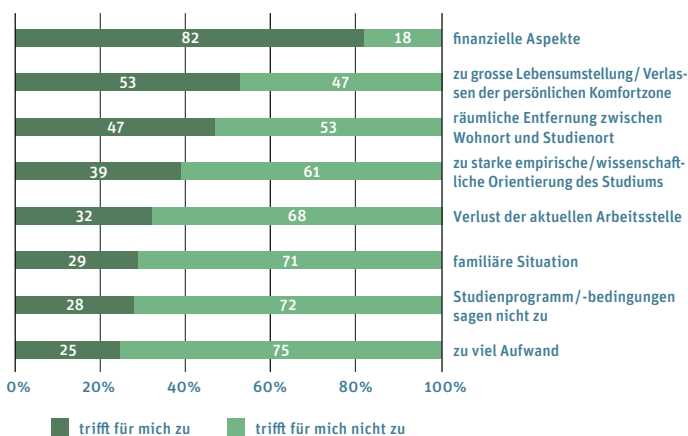
Der Entscheid, als erfahrene Berufs- und Pflegefachperson ein Studium zu beginnen und erneut zur Berufsanfängerin, zum Berufsanfänger zu werden, ist einschneidend. Dazu braucht es Neugierde, Mut und die Bereitschaft, sich neues Wissen, neue Kompetenzen und eine neue Berufsidealität anzueignen. In der Umfrage wurden die Gründe für den beruflichen Neustart erfragt. Die meisten Befragten interessierten sich schon immer für den Hebammenberuf (72%) und wollten sich beruflich weiterentwickeln (33%). Viele betonten, dass sie sich durch den Berufswechsel mehr Eigenständigkeit und Verantwortung in der Ausübung des Berufes erhoffen und interessiert sind an einer freiberuflichen Tätigkeit. Als Erweiterung zur bisherigen

Pflege­­tätigkeit freuen sie sich darauf, den Fokus auf einen physiologischen, gesunden Vorgang im Leben zu richten. Auch in der Praxis sind Hebammen mit vorgängiger Pflegeausbildung gefragt – beispielsweise aufgrund zunehmender Zahlen von Schwangeren mit chronischen gesundheitlichen Problemen, die in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett so gesundheitsfördernd als möglich betreut sein möchten. Für diese Aufgaben eignen sich Hebammen mit vorgängiger Pflegeausbildung besonders.

### Welche Stolpersteine stellen sich dem Studium in den Weg?

Die Befragten haben acht Faktoren danach beurteilt, ob diese das Studium für sie erschweren oder gar verunmöglichen (vgl. Abbildung). Die finanziellen Aspekte und die mit dem Studium verbundene Lebensumstellung stellen sich als die stärksten Hinderungsgründe heraus.

### Welche Faktoren können oder könnten für Sie die Aufnahme des Studiums erschweren oder verunmöglichen?



Die erfragten Hinderungsfaktoren sind nach Wichtigkeit in absteigender Reihenfolge sortiert. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Kategorien «trifft für mich zu» und «trifft für mich nicht zu».

Dass der finanzielle Aufwand für den Lebensunterhalt während des Studiums herausfordernd sein kann, ist nachvollziehbar. Das Studium bringt Kosten (Studiengebühren, Bücher, Fahrkosten, evtl. Betreuungskosten etc.) mit sich und reduziert wegen der teilweise fehlenden Erwerbstätigkeit während der Studienzeit das Einkommen. Da es sich um eine Zweitausbildung handelt, können keine Stipendien beantragt werden.

Überhaupt widmeten sich in der Umfrage mehrere Fragen dem Bereich Finanzierung. Rund die Hälfte der Befragten (52%) finanziert sich das Studium selbst (durch Ersparnis/Nebenverdienst). Weitere 36% wählen eine Mischform der Finanzierung (z. T. selbst finanziert, z. T. Unterstützung). Hauptsächlich durch Unterstützung finanzieren sich 10% der Befragten das Studium.

Alle Befragten, die sich zunächst für das Studium interessiert, dann aber doch auf eine Anmeldung zur

Eignungsabklärung verzichtet haben, geben finanzielle und familiäre Gründe an (z. B. kleine Kinder). Unter den Absolventinnen gibt es aber auch immer wieder Frauen, die Studium, Beruf und Familie erfolgreich vereinbaren und sich auf den neuen Beruf freuen.

### Wie zufrieden sind die Studentinnen und Absolventinnen mit dem Studium?

Über 80% der befragten Absolventinnen würden das Studium wieder absolvieren. 14% sind sich dessen nicht sicher und begründen dies mit der finanziellen Belastung und der wissenschaftlichen Ausrichtung des Studiums. Das wissenschaftliche Arbeiten kann für Pflegefachpersonen ohne bisherigen Kontakt zur Wissenschaft ungewohnt sein. Deshalb schätzen die Befragten insbesondere den Praxisbezug von Dozierenden als bereichernd für den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Praxisalltag ein.

### Fazit und getroffene Massnahmen

Aus einer Berufstätigkeit heraus einen Neustart zu wagen, braucht Engagement und Motivation. Das Studienangebot ist attraktiv und die Studentinnen sind mehrheitlich zufrieden damit. Die Finanzierungsfrage und die Probleme bei Vereinbarkeit von Studium, Beruf und in einigen Fällen zusätzlich Familie sind nicht auf dieses Studienangebot beschränkt. Auch andere sich an Erwachsene richtende Anbieter von Aus- und Weiterbildungen sind damit konfrontiert. Die erwähnte Umstellung des Bachelorstudiengangs von Voll- auf Teilzeit ist indes nur eine Massnahme, die die Studiengangsleitung vorgenommen hat, um die Zielvorgaben bei den Anmeldezahlen zu erreichen. Weitere Massnahmen betreffen die Informationsvermittlung an Interessentinnen und Interessenten. Neu ist an der Informationsveranstaltung eine Studentin anwesend, die aus eigener Erfahrung Auskunft zur Organisation von Studium und Beruf gibt. Zudem können Interessierte auf eine individuelle Studienberatung zurückgreifen und mit einer Dozentin konkrete Anliegen und Fragen zu Inhalten, Organisierbarkeit etc. besprechen. Auch in den Betrieben der Praxismodule erfahren die Studentinnen des Bachelorstudiengangs Hebammen mit vorgängiger Pflegeausbildung immer mehr Wertschätzung. So wird ihr Kompetenzprofil von immer mehr Ausbildungsbetrieben anerkannt und gefördert. Wir sind zuversichtlich, dass durch das attraktive Studienangebot und die guten beruflichen Chancen der Absolventinnen die Studienplätze in Zukunft gut besetzt werden können und die Anmeldezahlen die Zielvorgaben erreichen werden.

Dieser Artikel basiert auf einem umfassenderen Bericht zur Umfrage Typ II (unveröffentlicht).

Literatur:  
Barmettler, T. (2016, unveröffentlicht). Bericht zur Umfrage Typ II. Bern: Berner Fachhochschule.

Weiterführende Links:  
[gesundheits.bfh.ch/hebamme](http://gesundheits.bfh.ch/hebamme)